

# Editorial

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr hat der Aktionskreis Psychomotorik (AKP) sein vierzigjähriges Jubiläum gefeiert. Die zentrale Intention des AKP war – und ist es weiterhin –, die Verbreitung und Etablierung des Fachgebietes der Psychomotorik voranzutreiben und die Theoriebildung wie Professionalisierung der Praxis zu unterstützen.

Um die breite Fachöffentlichkeit zu erreichen und eine Plattform für einen intensiven Austausch zu bieten, erschien dem AKP die Publikation einer eigenen Fachzeitschrift der geeignetste Weg. 1978 kam daher die »Motorik: Zeitschrift für Motopädagogik und Mototherapie« auf den Markt. Prof. Dr. Klaus Fischer, der von 1988 an das Amt als geschäftsführender Redakteur für 25 Jahre erfolgreich übernahm, verdeutlichte in seiner detaillierten Analyse von Artikeln aus 35 Jahren »motorik« (Heft 4, 2012) sehr beeindruckend, welche Themen- und AutorInnenvielfalt zur Profilbildung des Fachgebietes beigesteuert haben. Sein Beitrag war nicht nur eine Reminiszenz an die Entwicklungslinien und Konzeptentwicklungen innerhalb der Psychomotorik und Motologie, die sich in den Artikeln abgebildet haben, vielmehr war es auch ein gelungener Schluss- bzw. Wendepunkt für einen Neuanfang der »motorik«.

Mit dem Wechsel zum Ernst Reinhardt Verlag im Jahr 2013 erfolgte zugleich eine Neuausrichtung, welche die Etablierung der Psychomotorik und Motologie in zentralen Handlungsfeldern berücksichtigen und sich im Titel der Zeitschrift widerspiegeln sollte: »motorik – Zeitschrift für Psychomotorik in

Entwicklung, Bildung und Gesundheit« steht heute für eine interdisziplinär ausgerichtete Fachzeitschrift, die sowohl für die wissenschaftlich orientierten Fachkreise wie für die psychomotorische Praxis vielfältige Impulse und Theoriefundierungen liefert.

Wir können jetzt im 40. Jahrgang schon auf eine fünfjährige erfolgreiche Neuorientierung und Zusammenarbeit zurückschauen. Es bleibt jedoch weiterhin eine Herausforderung, sich dem interdisziplinären Austausch zu stellen und zugleich die Profilschärfe des Fachgebietes herauszuarbeiten. Eine Aufgabe, der sich die HerausgeberInnen und Schriftleiterinnen mit Ihrer Unterstützung als AutorInnen und LeserInnen auch weiterhin mit Herzblut und hohem Anspruch an die Qualität in den nächsten Dekaden stellen werden.

Abschließend haben wir noch Neuigkeiten aus der Herausgeberschaft der »motorik«: Prof. Martin Vetter ist aufgrund vielfältiger Verpflichtungen aus dem Herausgeberkreis ausgeschieden. Auch im Namen der MitherausgeberInnen, der Schriftleiterinnen und des Verlages danken wir ihm für sein Engagement und freuen uns über seine Zusage, die Zeitschrift im Fachbeirat weiter zu unterstützen.



Astrid Krus

